



In der Felsenburg

Passivhaus in Liechtenstein bietet modernen Komfort und weiten Ausblick

Ein klares Konzept ihres zukünftigen Wohnhauses trug Brigitte Meier-Bühler schon lange Jahre in Gedanken mit sich. Dass es ein Passivhaus werden muss, war für sie ebenfalls abgemachte Sache, seit sie vor gut zwölf Jahren von den energetischen Eigenschaften dieses innovativen Haustyps gehört hatte. Die Umsetzung von Idee und Konzept in der Gemeinde Eschen gelang dann schließlich gemeinsam mit dem Architekturbüro Heeb und Büchel aus dem Nachbarort Nendeln. Und welch ein Ausblick!





Auf einer alten Landkarte ist genau an dieser Stelle ein Aussichtspunkt markiert. Dass sich der Weg auf die Anhöhe lohnt, weiß die Familie Meier-Bühler spätestens seit Bezug des Hauses und der ersten Kaffeestunde auf der Terrasse zu schätzen. Vorbei am Grün der alten Eiche und der knorrigen Obstbäume, reicht der Blick über die Ortschaft und entlang des Bergzuges der Drei Schwestern bis nach Österreich und auf der anderen Seite ins Schweizer Rheintal. Solch ein Grundstück könne man in Liechtenstein nicht mehr kaufen, sondern nur erben, erläutert sie zur Frage der Platzwahl.

Noch begeistert vom Ausblick drängen nun aber doch die Fragen zum Gebäudekonzept des dritten, in Liechtenstein offiziell nach dem Minergie-P Standard (Schweiz) zertifizierten Hauses in den Vordergrund. Seit den militärischen Unternehmungen eines George W. Bush sei es für sie einfach notwendig, unabhängig von Öl, Gas und auch Holz zu sein. Zum einen aus Kostengründen angesichts steigender oder stark schwankender Energiepreise. Zum anderen aber natürlich auch aus Belangen des Umweltschutzes wolle sie zu diesen Energieträgern Distanz wahren, meint die umwelparteipolitisch aktive Bauherrin.

Zu Architekt Alwin Büchel entstand der Kontakt über die gemeinsame Spielgruppe der Kinder.

In den steilen Hang über dem liechtensteinischen Eschen haben die Architekten Heeb und Büchel das Wohnhaus gebaut. Das dunkle Orange der Holzfassade schafft einen kräftigen Kontrast zum unscheinbaren Betongrau.





Schon der erste Entwurf habe weitestgehend alle gewünschten Elemente enthalten und auch alle praktischen Aspekte berücksichtigt, erläutert Brigitte Meier-Bühler schnelle Fortschritte im Projekt Familien-Traumhaus. Schließlich wolle sie ja nicht in einem Kunstwerk wohnen, sondern bodenständig eben. So beispielsweise mit der räumlichen Einheit von Küche und Esszimmer, den zentralen Aufenthaltsorten der 4-köpfigen Familie im Haus. Damit aber schon genug offenes Wohnen. Das Wohnzimmer ist noch mit einer Schiebetür abtrennbar, alle weiteren Räume im Haus sind aber klassisch mit Türen ausgestattet. Toiletten und Bäder sind in beiden Etagen getrennt, die Waschküche ist gleich neben den Schlafräumen. „Dort, wo die Wäsche anfällt, wird auch gewaschen und getrocknet“, macht sie deutlich. Aus Umweltgründen natürlich ohne Trockner, sondern an der Leine.

Der Sache mit dem Kunstwerk muss jedoch nachgegangen werden.

Schlicht, einfach und funktionell, so zeigt sich der Küchen- und Essbereich. Das war der Wunsch der Hausherrin: „Eine Küche mit einem Haus drum herum“.





Die farbigen Elemente im Haus korrespondieren mit der Farbenlehre des Feng Shui: Rot und Orange stehen für Feuer. Und das bedeutet Sommer und maximale Energie aus der Natur.





Denn was Architekt Alwin Büchel hier an den steilen Hang über Eschen „geklebt“ hat, kann durchaus in diese Kategorie fallen. Besonders der Blick über die Wiese hinauf zum Wohnhaus, zu den Bergen und dem blauen Himmel hat etwas Spektakuläres. Wie bei einer Felsenburg meint man fast, schützen die großen Basaltquader am Hang den Bau vor zu aufdringlichen Kontakten. Zwei Material-Welten öffnen sich auf der Felsenburg, der Wohnbereich mit der Holzfassade in auffälligem Orangerot und der in purem Beton gehaltene, baulich klar abgetrennte Garagenteil.

Hinter der Holzfassade und den 45 Zentimeter starken Wänden verbirgt sich modernste, kältebrückenfreie Dämmungsplanung und -technologie aus Zellulose, die für einen U-Wert (Maß für den Wärmedurchgang) von 0,1 sorgt. Denselben Wert erreicht das optimal gedämmte Dach mit seiner Bitumenabdeckung und der extensiven Begrünung. Hier erzeugen Photovoltaik-Elemente mit 3,1 kW Leistung Strom fürs öffentliche Netz, sechs Quadratmeter Solarflächen liefern warmes Wasser direkt ins Haus. Die dreifach verglasten Fenster, außen Alu, innen Holz, erreichen einen U-Wert von 0,8.

Wärmelieferant im Haus ist eine Luftwärmepumpe in Verbindung mit kontrollierter Lüftung und Wärmerückgewinnung. Für besonders kalte Tage im Rheintal gibt es zusätzliche Heizelemente in den Fußböden oder auch in den Wänden. Um die Wärme in den Räumen gut speichern zu können, hat Architekt Büchel mit Lehmziegeln in den Wänden und Zementunterlagen in den Böden für ausreichend Speichermasse gesorgt.

Farbe spielt im und ums Haus mit seinen 180 qm Wohnfläche eine wichtige Rolle. Nicht nur bei der Fassade mit

Architekt Alwin Büchel hat das spektakuläre Haus am Hang für Brigitte Meier-Bühler und ihre Familie gebaut. Und so zeigt es sich wuchtig von seiner rauen Beton-Seite.



Sanft und feingliedrig präsentiert sich das Haus von der Talseite. Der kühle Beton weicht der Wärme der Holzfassade. Die feingliedrige Metallkonstruktion für Treppe und Terrasse lockert zusätzlich auf.

den aufgesetzten Rollladenkästen, deren Fichtenbretter bewusst roh und rau vom Sägeblatt geblieben sind. „So kann das Holz mehr Farbe aufnehmen, in diesem Fall ein Leinöl mit orangefarbenen Pigmenten“, erläutert der Architekt und gelernte Zimmerer diese Technik. Bei der Farbauswahl in Anlehnung an das chinesische Feng Shui führte Brigitte Meier-Bühler selbst die Regie. Die Farbe Orange steht gemeinsam mit Rot für das Element Feuer, gleichbedeutend mit Sommer und einem Energiemaximum in der Natur. Dieses maximale Farberlebnis findet sich in Wohnraum, im Büro und im Badezimmer wieder. Der im Feng Shui beschriebene Durch- und Abfluss von Energie hatte zudem auf die Raumplanung seine Auswirkungen. So liegen Türen nicht in einer direkten Linie mit Fenstern und diese sind nicht raumhoch ausgeführt. Zudem führen keine Wasser leitenden Rohre unter den Zimmern durch. Und das flache Dach mache den

Kopf frei für klare Gedanken.

Auch auf die Präsenz der fünf im Feng Shui definierten Elemente hat Brigitte Meier-Bühler Wert gelegt: Holz repräsentiert durch die Bauweise, Feuer in Gestalt der Farbe, Erde über das begrünte Flachdach, Metall mit den Geländern entlang der Terrassen um das Haus und schließlich Wasser in Form eines Brunnens. Man darf die Anleitungen des Feng Shui als eine Form der unbewusst wahrnehmbaren Wohnqualität sehen, bewusst wird diese im Haus der Familie Meier-Bühler aber nicht zuletzt dann, wenn man von der Küche aus den Blick ins Tal genießt oder in den gepflegten Garten der Nachbarin.

Text/Fotos: Peter Allgaier
Architekten Heeb und Büchel
www.hb-architekten.li



Der Brunnen steht für das Element Wasser im Feng Shui. Umlaufend sind im Betonrand die Vornamen der Hausbewohner eingearbeitet.